

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 59 (1952)

Heft: 9

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Preise weisen auch in Italien durchaus steigende Tendenz auf, obwohl die Notierungen für die einzelnen Abschlüsse wie immer in Perioden mit merkbaren Preisänderungen große Verschiedenheiten zeigen. Dr. E. J.

Abbröckelnde Baumwollgarnpreise. — Das vorjährige Rekordniveau der internationalen Baumwollgarnpreise ist im laufenden Jahre einer Baisse gewichen. Auch wenn dieser Abbröckelungsprozeß nicht gleichmäßig vor sich geht und zeitweilig sogar wieder aufgehoben wird, so ist dennoch die Grundtendenz eines Abgleitens nicht zu verkennen. Die Notierungen streben sichtbar einer Ausbalancierung zu, die der wirklichen Marktlage entspricht. Nicht nur, daß die Nachfrage eher noch sinkt als steigt, läßt das amerikanische Wirtschaftsamt jetzt schon durchblicken, daß aller Voraussicht nach wieder mit einer großen Ernte gerechnet werden kann. Die Preisentwicklung auf den wichtigsten Plätzen für Baumwollgarne war folgende:

Jahresmittel bzw. Monat	USA Cents/lb	England Pence/lb	Frankreich Fr./kg
1949	62.6	47.00	438
1950	71.9	65.14	539
1951	83.6	85.57	745
Dez. 1951	79.1	90.32	769
Jan. 1952	78.2	83.75	769
Febr. 1952	74.2	71.00	769
März 1952	72.4	68.87	744
April 1952	71.2	68.67	722
Mai 1952	69.3	67.75	692

Die Besserungen sind sehr eindringlich im Vergleich zum Dezember des Vorjahres, und zur Ergänzung sei bemerkt, daß in den Vereinigten Staaten schon seit Monaten keine Preisnotierung für Wollgarne veröffentlicht wird, als Folge ganz geringfügiger Transaktionen. Ist.

Ausstellungs- und Messeberichte

Textilmesse Dornbirn. — Das Geschäft auf der Export- und Mustermesse Dornbirn wurde als unterschiedlich, für die allgemeine Messe eher als enttäuschend bezeichnet. Maschinen, ausgenommen Textilmaschinen, fanden nur zögernd Absatz. Dagegen hatten sich die Umsätze auf der Textilmesse fühlbar belebt, vor allem in Wirkwaren und Textilien für den Sport. Ein gutes Exportgeschäft entwickelte sich in bedruckten Baumwoll- und Zellwollgeweben nach Italien und Deutschland. Buntgewirkte Kleiderstoffe gingen in großen Posten nach England und in die Türkei. Zwei der größten Webereien Vorarlbergs können dadurch wieder von der Kurzarbeit abgehen; der Auftragseingang soll eine mehrmonatige Beschäftigung sicherstellen. Als bemerkenswert gilt, daß dabei bedeutendere Partien aus alten Lagerbeständen liquidiert werden konnten. (Schweizer. Handels-Ztg.)

Internationale Kölner Herbstmesse 1952. — Internationale Modeschauen. — Neben dem starken ausländischen Angebot geben Modeschauen, an denen insgesamt sieben Länder beteiligt sind, der Kölner Textil- und Bekleidungsmesse vom 7. bis 9. September eine internationale Ausweitung. Den repräsentativen Rahmen dieser täglich zweimal stattfindenden Schauen bietet der große Kongreßsaal der Messe. Neben bekannten Häusern der Damenkonfektion Belgiens, Dänemarks, Deutschlands, Hollands, Italiens und Oesterreichs, ist die Pariser Konfektion

besonders stark vertreten. Die «Association des Maisons Françaises de Couture en Gros» aus Paris hat ihre 30 Mitgliedsfirmen, geschlossen mit 80 der besten Modelle, angemeldet.

Internationale Leipziger Messe vom 7. bis 17. September 1952. — In der 700jährigen Messestadt Leipzig wird die größte internationale Messe der Nachkriegszeit vorbereitet. Als gemeinsame Technische Messe und Mustermesse wird die kommende Leipziger Messe die Möglichkeit bieten, den Handel mit der Deutschen Demokratischen Republik und den Ländern des Ostens zu erweitern.

In 28 Messehäusern und Messehallen zeigen über 8000 Aussteller ein vielseitiges Warenangebot in allen Zweigen der Technik und auf dem Gebiete der Konsumgüter.

Auf dem Gelände der Technischen Messe stehen 13 Messehallen mit einer Ausstellungsfläche von 75 000 m² und 25 000 m² Freigelände für die Messe bereit. Die 11 Industriezweige der Technischen Messe zeigen zur kommenden Messe zahlreiche neukonstruierte Maschinen und Geräte.

Das lückenlose Angebot der Konsumgüter ist in 15 Messehäusern der Innenstadt untergebracht, die eine Ausstellungsfläche von 80 000 m² aufweisen. Das nach 20 Branchen gegliederte Angebot der Konsumgüter ist besonders auf den Gebieten der Textilien und Bekleidung, Glas und Porzellan und Kulturwaren interessant.

Mode-Berichte

Mode in Italien. — Im Rahmen der 4. Italian High Fashion Show in Florenz wurden von führenden Häusern der italienischen Haute-Couture die neuen Herbst- und Winterkollektionen gezeigt, die ein Bild über die Verwendungsmöglichkeiten der neuesten Materialien boten.

Wolle: Auffallend zahlreich waren gestreifte Wollstoffe für Mäntel und Kostüme, zum Teil in breiten Ombrés dessiniert, zum Teil in Kammgarnnadelstreifen auf noir fond (z. B. gelb-braun auf schwarz). Auch sogenannte Tennisstreifen in Flanellbindungen scheinen wieder aufzuleben. Noppenstoffe, bei denen die uni Noppen auf einem Karogrund liegen, wirkten neu. Feine Epinglées in Mohairwolle für Tailleurs verarbeitet, Metallfäden in Mantelstoff dezent verwendet, erzielten neue Effekte. Für Nachmittags- und Cocktailkleider wurde viel Samt, sowohl

Baumwollsamt wie Velours chiffon, in satten Farben aus der Palette eines Tizian stammend, wie rot, smaragd, königsblau, moosgrün oder olivgrün und taupe neben dem obligaten schwarz, angewandt.

In Seidenstoffen sind weiche Taftgewebe wie Ermisino (des Antico Setificio Firenze), weiche, leichte Taffetas changeant, Taffetas chiffon, ebenso wie lamé-cloqué-artige Spezies beliebt. Den im Frühjahr durch Dior in Paris lancierten Crêpebindungen aller Art, ist auch in Italien die Gefolgschaft geleistet worden. Seidengaze mit pilzartig bedruckten Tupfen, Seidenmousseline, Chiffons, gewebte, bunte Organzas mit Lamé in Streifen und Karos wechseln mit «chinébedruckten» Taffetas Shantung und Satin Shantung in reicher Folge, um all den kostbaren Roben Gestalt zu geben.

Wirklich neu muten «handgemalte» Woll- und Leinwandstoffe an, die aber auch in besonders reizvollen Modellen aufgemacht waren. Sollten wir 1953 wieder einen so heißen Sommer erwarten dürfen, so wird all den schönen Baumwollstoffen für Herrenanzüge sowie für Damentailleurs, wie Tropical, Popeline und gestreiften Gabardestoffen, wie sie von der Cottonificio Valle di Susa ge-

zeigt wurden, der Absatz sicher sein, so hübsch wurden sie den Konfektionären aus aller Herren Länder präsentiert. Auch die Handwebereien aus verschiedenen Landesteilen, die in der angeschlossenen Ausstellung zu sehen waren, verrieten durchwegs viel modisches Einfühlungsvermögen.

L. Mandeau

Fachschulen und Forschungs-Anstalten

Textilfachschule Zürich — Das neue Schuljahr hat am 1. September begonnen. 38 junge Männer, worunter vier Ausländer, wollen neuerdings an der alten Schule im Letten ihre elementaren webereitechnischen Kenntnisse ausweiten und bereichern, um sich die Grundlagen für den spätern Beruf zu schaffen. 12 davon bilden die Webermeister-Abteilung, 12 weitere die Disponenten-Gruppe und 14 die Kaufleute-Abteilung.

Von den Absolventen des Jahreskurses 1951/52 sind acht in das 3. Semester übergetreten. Mit einem Zuzüger aus der Industrie werden neun junge Männer den künftigen Nachwuchs auf dem Gebiete der Jacquardweberei bilden.

Wir wünschen Lehrern und Schülern ein erfolgreiches Studienjahr.

Die Abteilung Seide des englischen Shirley-Institutes. — Das Shirley-Institut besteht seit dem Jahre 1919 und umfaßt in erster Linie das Materialprüfungs- und Forschungszentrum der englischen Baumwollindustrie. Im Jahre 1936 wurde dem Institut eine Abteilung für Seide und Rayon angegliedert, womit ihm die Textilforschung auf breitester Grundlage ermöglicht wurde. Warum trägt das Institut nun den Namen Shirley? Es ist in der Tat ein Mädchenname; ein reicher Baumwollfabrikant in Blackburn, der im Jahre 1919 der damals neugegründeten British Cotton Research Association das Gebäude des Institutes und die dazu gehörenden Liegenschaften in Didsburg sehr günstig offerierte, machte nämlich die Bedingung, daß die Organisation den Namen seiner Tochter tragen solle.

Das Institut wird durch die Textilindustrie sowie durch die englische Regierung finanziert. Obgleich der Staatsbeitrag beträchtlich ist, überläßt die Regierung in großzügiger Weise die Aufsicht vollständig der privaten Industrie. Wie dem letzten Bulletin der Internationalen Seidenvereinigung zu entnehmen ist, wurde die Abteilung Seide seinerzeit gebildet, um die Arbeiten der englischen Silk Research Association fortzuführen.

Die Zusammenfassung der Forschungsanstrengungen der Baumwoll- und der Seidenindustrie erwies sich als äußerst wertvoll für die letztere, denn das Institut verfügte damals schon über einen reichen Schatz an allgemeinen Erfahrungen und grundlegenden Kenntnissen, die sowohl für Baumwolle als auch für Seide und Rayon ver-

wendet werden konnten. Damit wurde eine alte Tradition der englischen Seidenindustrie fortgeführt, gehörte diese doch zu den ersten Industrien, die eine Vereinigung zur Unterstützung der Forschung gründete; sie unterstützt auch heute die Arbeit des Shirley-Institutes durch Zuwendungen der einzelnen Firmen und durch beträchtliche Beiträge seitens der Silk and Rayon User's Association.

Die Tätigkeit der Abteilung Seide vollzieht sich vornehmlich auf zwei verschiedenen Gebieten, die aber eng untereinander verbunden sind. Es handelt sich einerseits um die Prüfung der zahlreichen technischen Probleme, die von der Industrie, vor allem aus der Fabrikpraxis aufgeworfen werden, und andererseits um die grundlegende chemische und physikalische Erforschung der Seide. Das Institut versucht, seine Anstrengungen unter diesen beiden Gesichtspunkten zusammenzufassen, denn häufig macht die Prüfung einer rein technischen Frage grundlegende Kenntnisse der physiko-chemischen und oft sogar der molekularen Struktur der Seide notwendig; oder umgekehrt ruft oft eine grundlegende chemische Entdeckung nach neuen Fabrikationsmethoden.

Auf diese Weise konnte die Abteilung Seide wesentliche Erkenntnisse auf industriellem und chemischem Gebiet gewinnen, vor allem hinsichtlich der Herstellung von Zwirnen und von Schappegarnen. Desgleichen konnten im Laufe von fünfjährigen Studien die Schwierigkeiten abgeklärt werden, die mit dem Abkochen der Seide zusammenhängen, währenddem die Entwicklung eines neuen Schlichtemittels als das direkte Resultat von Laboruntersuchungen des Institutes angesehen werden darf.

Auf dem Gebiete der Proteinchemie genießt die Abteilung Seide des Shirley-Institutes große Autorität. Die Proteine der Seide, das Fibroin und das Serizin, interessieren die Eiweißchemiker ganz besonders, vor allem das letztere, da es eines der relativ einfachsten Proteine darstellt. Ueber diese Fragen wurden eine Reihe von Aufsätzen und Berichten veröffentlicht. Die Abteilung Seide steht im übrigen durch ihren Direktor, Dr. Smith, in engem Kontakt mit der englischen Seidenindustrie und der Internationalen Seidenvereinigung sowie deren Technischen Kommission, die durch ihre interessanten und fruchtbaren Arbeiten nicht wenig zur Renaissance der Seide beigetragen hat.

ug.

Jubiläen

Vom 1000jährigen Horgen

Als einstige Pfahlbauern-Siedlung gegründet, entwickelte sich der spätere Flecken «Horga» im 13. Jahrhundert, als der Schmied von Göschenen bei der Teufelswand einen Steg über die durch die enge Schlucht tobende junge Reuß gebaut hatte, zu einem wichtigen Umschlagplatz im Güterverkehr Nord-Süd und umgekehrt. Bei der großen «Sust» am Seeufer herrschte damals ein emsiges Treiben. Von Zürich her kamen schwer befrachtete Nauen und von der Sust aus gingen die Säumer mit

den Waren über den Horgenerberg ins Sihltal und weiter gen Zug und Brunnen. Und wieder ein paar Jahrhunderte später, als der einstige Flecken längst zum ansehnlichen Bauerndorf geworden war, brachte das Baumwoll- und Seidenhandwerk, das von den Frauen für Zürcher Handelsherren ausgeübt wurde, ein neues Gewerbe in das Dorf. Schon im 17. Jahrhundert soll es in Horgen und seiner nähern Umgebung Bauernhöfe gegeben haben, in denen drei und vier Webstühle gestanden haben.